№ 6445. Sonnabend, 24. Dezember. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.



Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 24. Dec., 12½ Uhr Nachmittags.

Bordeaux, 22. Decbr. Der Präfect des Rhone-Departements meldet: Gestern wurde zu Lyon der Bataillonschef der Nationalgarde, Croix-Russes, ein anerkannter Republikaner, von Personen, welche wahrscheinlich im Solde des Feindes standen, ergriffen und erschossen, nachdem eine Art Gerichtsverfahren vorausgegangen war. Ein Telegramm von Gambetta sagt, es seien alle Maßregeln getroffen, um die Schuldigen zu entdecken.

London, 22. Decbr. Nach einer Mittheilung des auswärtigen Amtes ist der Zusammentritt der Londoner Conferenz auf den 3. Januar 1871 festgesetzt.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, 23. Dec. Die 19. Division (Hannover) rückte am 21. Decbr. bis zur Brücke von Tours vor, fand dort Widerstand durch die Bevölkerung und warf deshalb 30 Granaten in die Stadt. Diese zog darauf weiße Fahnen auf und bat um preußische Besatzung. Die Division begnügte sich jedoch, ihrer Instruction gemäß, mit Zerstörung der Eisenbahn und bezog die ihr angewiesenen Cantonnements. v. Podbielski.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 23. Dec. In Folge des starken Frostes ist die Elbe im hiesigen Hafen gefroren, so daß dieselbe von Fußgängern passirt werden kann. Bei Brunshausen ist der Strom voller Treibeis.

Karlsruhe, 23. Dec. Die „Karlsr. Z.“ enthält ein Telegramm aus Dijon vom 10. d. M., welchem zufolge General v. Werder folgenden Tagesbefehl erlassen hat: Die erste und zweite badische Brigade haben am 18. d. in einem blutigen und siegreichen Gefechte bei Nuits wiederum jene ausgezeichnete Manneszucht und Tapferkeit bewiesen, die das deutsche Reich groß, stark und geachtet macht. Die Regimenter, welche den Sturm auf die Eisenbahn und Stadt ausführten, haben eine der höchsten militärischen Leistungen erfüllt, ohne einen Augenblick zu wanken. Gegenüber einer vorzüglichen Stellung, die von gut bewaffnetem, an Zahl überlegenem Feinde hartnäckig vertheidigt wurde, sind die Bataillone musterhaft vorgegangen und haben glänzend gesiegt. Wenn wir leider unter schweren Verlusten so viele tüchtige Offiziere und brave Soldaten, unter Anderem auch den tapfern Obersten v. Renz zu beklagen haben, so freuen wir uns doch, daß die Verwundungen zweier verehrten Führer, des General Lieutenant v. Glümer und des Prinzen Wilhelm, sehr leicht sind und ihre Wiederherstellung bald wieder zu erwarten steht. Die Erfolge des Tages waren bedeutend. Der Feind verlor etwa 700 Gefangene, ein Gewehr- und Munitionsdepot und zahlreiche Waffen. Ich danke allen Führern, Soldaten, Aerzten und Beamten für die erwiesene glänzende Tüchtigkeit und Ausdauer an diesem ehrenvollen Tage, dem 18. December.

Bordeaux, 23. Decbr. Ein Decret der Regierung mobilisirt die stabile Gendarmerie des Departements, um der Polizeidienst im Rücken der Armee sicher zu stellen, um flüchtige Deserteurs und versprengte Soldaten gefangen zu nehmen. Ein anderes Decret errichtet sechs Reconvalescenten-Depots und zwar in folgenden Plätzen: Nantes, Bayonne, Toulouse, Montpellier und Perpignan. — Nach einer amtlichen Mittheilung ist **Tours** vom Feinde besetzt worden. General Pisani hatte demselben vorher das Vorrücken mehrere Stunden lang streitig gemacht, trotzdem ihm bei Monnaie nur 6000 Mann mit 6 Kanonen zu Gebote standen. — Der von **Paris** am 22. d. Nachts 2 Uhr abgegangene Ballon „Lavoisier“ enthält Mittheilungen, nach welchen die militärischen Operationen gegen die Preußen von Neuem begonnen haben. Am Morgen des 21. d. habe ein Artilleriekampf stattgefunden.

Brüssel, 22. Dec. Wie verlautet, soll eine Anzahl Milizen einberufen werden, um bei der Bewachung der französischen Gefangenen behilflich zu sein. Es soll ferner zwischen Courtray und Menin ein Lager für 10,000 Mann errichtet werden.

— Die „Indépendance“ enthält Nachrichten aus Lyon vom 19. Dec., denen zufolge die Preußen ein verschanztes Lager bei Longoy (bei Dôle) und Saint Appollinaire etablirten. Die Journale aus dem westlichen Frankreich fehlen noch immer. In Antwerpen sind von einem Transport französischer Gefangener 22 entsprungen: die Gendarmerie verfolgt sie. Aus Havre vom heutigen Tage wird gemeldet, daß gestern Francs-tireurs bei Brionne (Eure) ein kleines Gefecht mit dem Feinde hatten, wobei sie 2 Mann verloren. (H. N.)

— 23. Dec. „Indépendance Belge“ schreibt: Wäre der durch den „Staatsanz.“ nunmehr bekannt gewordene Wortlaut der Bismarck'schen Note über Luxemburg früher publicirt worden, es hätte die Luxemburger Frage niemals solch Aufsehen erregt, wie geschehen. Preußens Benehmen war total correct und involvirt in Nichts eine Drohung für die Unabhängigkeit oder Neutralität Luxemburgs. — Ein Wiener Telegramm der „Indépendance“ berichtet: Aus Versailles wurde dem Kaiser von Oesterreich telegraphirt, es sei Ordre gegeben, alle zurückgehaltenen österreichischen Waggons zurück zu senden.“ (B. B.-C.)

— Der „Indépendance“ wird aus Lyon berichtet, daß im Gemeinderath eine Resolution eingebracht ist, in welcher der Wunsch ausgedrückt wird, daß Garibaldi zum Mitglied der Regierung der Nationalvertheidigung ernannt werden möge. — Demselben Blatte wird aus **Perpignan** vom 16. gemeldet, daß 61 Francs-tireurs der Ost-Pyrenäen vor ein Kriegsgericht gestellt worden sind wegen Aufruhr und Feigheit vor dem Feinde. — Aus **Havre** sind jetzt Journale vom 14. eingetroffen. Nach denselben hat Guizot in einem offenen an die Regierung der National-Vertheidigung gerichteten Schreiben die Einberufung der National-Versammlung dringend gefordert.

Wien, 23. Dec. Des Grafen Beust Antwort auf Bismarck's jüngste Note vermeidet eine Deduction über den Inhalt des Prager Friedens und erkennt in verbindlichster Form die seitdem eingetretenen Thatsachen an. (B. P.-C.)

London, 23 Decbr. „Daily Telegraph“ meldet, daß die Conferenz wegen der Pontusfrage anfangs Januar zusammentreten werde. Als Vertreter Frankreichs auf der Conferenz wird dem genannten Blatte zufolge Thiers genannt. — Nach hierher gelangten Berichten aus **Honfleur** von gestern ist noch immer dort und bei Pont l'Eveque eine große Truppenanzahl concentrirt. Die französische Regierung soll auch Honfleur in Blokadezustand erklärt haben. Auch aus **Cherbourg** vom 21. wird von Truppenansammlungen berichtet.

— Die „Times“ enthält einen dringenden Appell an Frankreich und Preußen, neuem Blutvergießen Einhalt zu thun. Preußen möge klare Bedingungen stellen. (B. B.-C.)

— Wie die „Times“ erfährt, ist der neuernannte amerikanische Gesandte Schenck beauftragt, die Wiederaufnahme der Unterhandlungen über die Alabama-Frage zu beantragen, sowie die Beschwerden der amerikanischen Regierung betreffend die Fischereifrage in Canada zur Sprache zu bringen.

✱ **Berlin**, 23 Dec. Der letzte **Ausfall** von **Paris** scheint — wie es auch das Telegramm des Königs an die Königin ausspricht — von Trochu unternommen worden zu sein, weil er die Nordarmee so nahe herangekommen wähnte, um mit ihr eine Verbindung herstellen zu können. Der Plan mochte zwischen dem in Lille eingetroffenen Adjutanten Trochus und dem General Faidherbe verabredet sein, und der Letztere mag allerdings bei seinem Vorgehen gegen die Linie Amiens-Laon die Absicht gehabt haben, sich in die nach dem Durchzuge der I. Armee augenblicklich vorhandene Lücke zu werfen und einen Vorstoß an der Nordbahn entlang gegen den Rücken der deutschen Cernirungs-Armee zu versuchen; er ist aber bekanntlich damit gescheitert; von unserer Seite waren bald genügende Streitkräfte zwischen Soissons und Clermont zur Stelle, um ihm den Weg zu verlegen, und so mußte der feindliche General sich wieder nordwärts zurückziehen. Der Vorstoß der Ausfallcolonnen fand am 21. d. nach Norden, Nordosten und Osten gegen die Garde und das sächsische Armeecorps statt. Der eine Stoß ging von St. Denis in der Richtung der Nordbahn auf Stains (nördlich von St. Denis), ein anderer auf das weiter östlich dem Fort Aubervilliers gegenüber liegende, durch die Waffenthat unserer Garde rühmlichst bekannte Le Bourget. Beide Dörfer, die nur von Vorposten besetzt waren, wurde von diesen zunächst geräumt, dann aber von den herbeigeeilten Verstärkungen wiedergenommen. Bei Stains warfen das zweite und das Füsilierbataillon des 1. Garderegiments und bei Le Bourget zwei Bataillone vom Regiment Elisabeth und ein Bataillon vom Regiment Au-

---

Aus Beethoven's Jugend.

An einem schönen monddurchleuchteten Winterabende dehnte der achtzehnjährige Beethoven seine Promenade weiter als gewöhnlich aus. Er pflegte Nachts seine einsamen Spaziergänge zu machen, weil er sich seiner dürftigen Kleidung schämte und eine gewisse Menschenscheu ihn frühzeitig überkommen hatte. Bei Tage saß er an seinem Clavier und studirte. Verdüsterter denn seit lange kehrte Beethoven dem Rheinstrom, der mit seiner gefrornen Wasserdecke wie eine prächtig silberne Schlange durch die Landschaft blitzte, den Rücken zu. Eben war seine Mutter gestorben und dieser Umstand hatte den mit sich hadernden jungen Mann noch verbitterter gemacht. Er war auch kurze Zeit in Wien gewesen, wo sich ihm eine glänzende Welt und eine belebende Sonne für seinen Genius eröffnet hatte. Aber was half es ihm, da er in seiner Geburtsstadt Bonn in den alten ärmlichen Verhältnissen fortleben mußte, sich einredend, daß er mit seinem Schaffen den Menschen unverstanden bleiben würde.

Plötzlich vor einem kleinen Hause in der Nähe des Koblenzer Thores hielt er seinen Lauf an. Er legte das Ohr an den Fensterladen des Zimmers zu ebener Erde und horchte. Stille Nacht ringsum, die Straße menschenleer. Seine Augen leuchteten auf, nachdem er eine Weile dem Clavierspiel zugehört, welches aus dem Zimmer ertönte. „Das ist von mir?“ murmelte er beglückt. „Das ist meine F-dur-Sinfonie!“ Sie wurde vortrefflich, mit rührender Innigkeit gespielt. Wer mochte in diesem ärmlichen Hause ein so feines musikalisches Empfinden besitzen.

Das Spiel brach plötzlich ab und eine sonore Stimme rief wie durch ein Schluchzen hindurch: „Ich kann nicht mehr, Franz. Es ergreift mich zu sehr. Ach, könnte ich diese Sinfonie noch einmal spielen hören!“ Beethoven hatte kaum diese Worte gehört, als er in die dunkle Hausflur trat, nach der Thür tastete und sie aufklinkte. Sie war unverschlossen. Er sah sich in einem dürftig ausgestatteten Zimmer, das zugleich die Werkstatt eines Schuhmachers war. Der junge Meister blickte ihn verwundert an; am Clavier saß noch wie in Sinnen versunken ein Mädchen in reiferen Jahren.

Beethoven wurde verlegen. „Ich bin Musiker“, stieß er endlich hervor, „und hörte hier ein vorzügliches Spiel“. Das Mädchen, welches aufmerksam geworden war, erhob sich jetzt; aber es blieb im Hintergrunde bei ihrem Instrumente stehen. „Verzeihung“, fuhr nun Beethoven fort, um dieser peinlichen Situation ein Ende zu machen. „Ich vernahm den Wunsch der Jungfer, jene Sinfonie vorgespielt zu hören. Gestatten Sie mir . . .“ Er eilte dabei, ohne daß der Mann oder das Mädchen ihn hinderten, an das Clavier. „Wie!“ rief er wieder aus, „Sie spielt das ohne Noten, Jungfer?“ „Wir haben keine Noten“, antwortete der Schuhmacher. „Meine Schwester ist blind.“ „O mein Gott!“ rief Beethoven erschrocken und mit weicher Stimme setzte er dann zu ihr gewandt hinzu: „Das glaubte ich nicht, daß Sie dies schwierige Stück aus dem Gedächtniß spielen!“ „Ich habe“, entgegnete das Mädchen unbefangen, „diese Composition öfter von einer Dame in Bingen vortragen hören, bei der ich einige Zeit verlebte.“

Beethoven hatte sich bereits hingesetzt und Accorde anschlagen lassen. Mit Spannung nahte sich der Schuhmacher dem Clavier und blieb an demselben, dicht an der Fensterseite stehen. Die Accorde schwollen mehr und mehr zu sinfonischen Weisen an und das verstimmte Clavier schien unter den Händen des Meisters die ursprüngliche Harmonie wieder zu finden. Beethoven vertiefte sich mehr und mehr in sein Spiel, das immer kühner sich entwickelte und aus der F-dur Sinfonie in eine neue, die zartesten Stimmungen ausdrückende Fantasie überging. Unwillkürlich erlagen seine beiden Zuhörer dem Zauber, den die Musik auf die Seelen ausübt, der sie befreit und der sie emporhebt. Der Schuhmacher blickte erstaunt auf den Fremdling; die Schwester war in Andacht versunken und hatte die Hände gegen ihre Brust gedrückt, als wolle sie den Schlag ihres Herzens dämpfen. Wie von einem lieblichen Traume schienen beide umfangen zu sein und Angst zu haben, aus ihm zu erwachen.

Da verlöschte der Lichtstumpf, durch den das Zimmer bisher dürftig erhellt worden war. Aber Beethoven hielt deshalb mit seinem Spiel nicht inne. Er auch war der Wirklichkeit entrückt und erging sich im lichten Gebiete der Kunst. Der Schuhmacher, offenbar damit die Dunkelheit dem genußvollen Besuch nicht zu früh Abbruch thue, öffnete behutsam die Laden des Fensters. Voll und in seiner ganzen Schöne schien der Mond herein und gerade auf die Tasten des Claviers. Dieser Umstand schien den Ideengang des jungen Meisters jählings unterbrochen zu haben; denn er hörte auf zu spielen, neigte sein Haupt herab, legte seine Hände auf die Knie, und gab sich seinen Träumen hin.

Schwester und Bruder flüsterten mit einander. „Wer mag es sein?“ fragte er. — „Wer ich bin?“ rief darauf Beethoven, den diese Frage aufgemuntert hatte. „Hören Sie doch!“ Er schlug die ersten Accorde der F-dur-Sinfonie wieder an.

„Wissen Sie nicht, von wem die Composition ist?“ fragte er lächelnd das Mädchen. Ein Schrei des Entzückens ertönte von den Lippen des Mädchens. „O ich weiß es, Sie sind Beethoven! Sie sind Beethoven, Sie wohnen hier in Bonn. Wer anders könnte es sein?“

Ein Lächeln des Glückes verklärte des jungen Meisters Antlitz. Nie vielleicht bis dahin hatte er die Wonne seiner Anerkennung so mächtig und rein empfunden, wie in dieser Stunde. Sein Herz jauchzte; seine großen, seelenvollen Augen richteten sich wie dankend zum Himmel, von dessen wolkenloser Bläue das majestätische Gestirn in mildem Glanz herniederleuchtete. „O, spielen Sie weiter!“ bat ihn das Mädchen. „Eine Gnade erweisen Sie mir, denn ich höre sonst keine Musik als die auf den Straßen. Und meine Seele hängt daran!“

Noch immer schwelgte Beethovens Blick in dem Anschauen des reinen Aethers, in dem tausende von Welten funkelten. Es war ein Aufstreben der Seele in's Reich des Unendlichen, des Schönen, des Wahren, der allmächtigen Natur. Wie trunken von dem reinen Duft, der von dem unermeßlichen, weit in all seiner Pracht geöffneten Weltall niederströmte, waren seine Sinne. Zögernd fast, langsam, legten sich des Meisters Finger wieder auf die Tasten und ließen das wunderbare Spiel seiner Fantasie in Tönen sich gestalten. Tief, traurig und doch unendlich lieblich, wie Friedensklänge aus überstandenem Leid, entstieg die Harmonie der Accorde dem Instrumente; es schien, als webten die Mondstrahlen auf dem Klavier sich mit den Tönen zusammen und machten sie weich und lind. Dann folgte eine Passage von leichter, fast übermüthiger Färbung, wie ein Tanz neckischer Elfen um Mitternacht auf dem Rasen oder auf einem öden Eiland in der brandenden See. In üppiger Lebenslust schüttete dies reiche Gemüth einen Blüthensegen von Melodien aus; dann zitterten sie aus in Klage, ängstlich, beängstigend — ein schriller, geisterhafter Accord noch, dann sprang Beethoven auf, ergriff hastig seinen Hut und sagte Lebewohl.

„Und kommen Sie nicht einmal wieder?“ fragten die Geschwister wie aus einem Munde. Beethoven blieb an der Thüre, die er schon erreicht hatte, stehen und ließ seine Augen mit dem innigsten Antheil auf dem Mädchen ruhen. „Ja, ja“, erwiderte er dann. „Ich werde wiederkommen, ich komme wieder.“ Schon war er zur Thür hinaus und stürmte die Straßen hinaus zu seiner Wohnung. In wenigen Minuten war er wieder in seinem kalten, armseligen Zimmer; und wie er gekommen, mit dem Hut auf dem Kopf und in dem Ueberrock, setzte er sich beim Schein des Talglichts hin und schrieb die Fantasie nieder, die er auf dem Clavier in dem Zimmer des blinden Mädchens eben gespielt. Es schien schon der lichte Morgen, als er damit fertig war und glücklich betrachtete er sein Werk. Es war die Cis-moll- oder die Mondschein-Sonate.

Die Werkstatt des Schuhmachers aber betrat er, trotz seines Versprechens, nicht wieder. (Wand.)

gusta den Feind zurück, dem es also nicht gelang, unsere Vorpostenstellung zu durchbrechen, sondern schon vor der eigentlichen, am Moreebache und dann weiter über Garges nach Groslay und Montmagny sich hinziehenden Einschließungslinie abgewiesen wurde. Der Ausfall gegen die Sachsen bewegte sich zu beiden Seiten des Ourcq-Canals von Bobigny auf Sevran (an der Eisenbahn nach Soissons) und von Rosny und Neuilly sur Marne, hier wahrscheinlich mit Unterstützung der auf dem Plateau von Avron neu errichteten Batterien, auf Chelles (unweit der Marne, an der Eisenbahn nach Chalons), also gegen den rechten Flügel der sächsischen, durch den Wald von Bondy sich erstreckenden Aufstellung und gegen den Punkt, wo durch eine Brücke die Verbindung zwischen den im Norden und im Süden der Marne stehenden Truppen vermittelt wird. Auch dieser Vorstoß wurde abgeschlagen. Am folgenden Tage drangen zwei Brigaden längs der Marne vor, um den linken Flügel der sächsischen Aufstellung anzugreifen, wurden aber schon durch württembergische Artillerie, die die Flanke des Feindes beschoß, veranlaßt, sich zurückzuziehen. Ob ein neuer Ausbruch nah bevorsteht, werden die nächsten Tage zeigen. Die große Zahl der unverwundeten Gefangenen läßt vermuthen, daß es mit der Widerstandsfähigkeit der französischen Vertheidigungsarmee zu Ende geht. — Die Nachrichten von der Loire her constatiren, daß die dortigen Reste der Loire-Armee nicht im Stande sind, Tours zu schützen oder die abgerückten Truppen zu decken. Man kann schon hieraus abnehmen, daß es falsch ist, wenn behauptet wird, daß man diesseits immer noch mit Besorgniß auf die Loire-Armee blicke. Die Loire-Armee war vor den großen Kämpfen, die sie vor einigen Wochen wagte, allerdings zu einer gewissen Organisation gelangt, die nicht zu unterschätzen war, aber von unserer Seite geschah von Hause aus alles, was nöthig war, diese Organisation zu brechen und jetzt ist wenig oder gar nichts mehr davon zu spüren. Ein Durchbruch dieser Armee von Chateaudun nach Versailles ist nie gefürchtet worden, seit längerer Zeit aber ist er geradezu unmöglich, da die zweite Armee eine undurchdringliche Mauer gegen sie bildet.

— Der Staatsminister **Delbrück** begiebt sich in den nächsten **Tagen wieder nach Versailles.** Diese Reise hat den Zweck, die definitiven Formalitäten vorzubereiten, die, nachdem die Uebertragung der deutschen Kaiserwürde auf König Wilhelm die allseitige Zustimmung gefunden, der Annahme der Kaiserkrone von Seiten unseres Königs den äußern Ausdruck geben sollen.

— Der Abg. **Stengel** hat die folgende **Interpellation** angemeldet: Der Hr. Ministerpräsident Graf v. Bismarck-Schönhausen erklärte am 4. Februar 1868 im Hause der Abgeordneten: „Ich wiederhole die Zusage, die ich in der Commission gegeben habe, daß es die Absicht sämmtlicher Staatsminister und zwar die von Sr. Majestät dem Könige gebilligte Absicht ist, im nächsten Budget auf demselben Wege weiter zu gehen und für sämmtliche Provinzen Vorlagen zu machen, welche jedem einen Theil der Budgets zur Selbstverwaltung überweisen." — Ist die königl. Staatsregierung bereit, in diesem Sinne dem Landtage der Monarchie, sobald es die Umstände gestatten, Vorlagen zu machen?

— Die **Reichstags-Deputation** ist auf der Heimkehr von Versailles am 20. d. Mts., Abends, mit Extrazug in Epernay eingetroffen und von da am nächsten Morgen mit dem Postzuge weitergereist.

— Bekanntlich hat das **Bundeskanzleramt** vor einiger Zeit die Zahlung aller **Gemeindesteuern**, sowohl der aus dem Grundbesitz als der aus dem Einkommen von Grundbesitz entspringenden mit dem Bemerken abgelehnt, daß der Bund überhaupt nicht besteuert werden könne. Gegenwärtig hat die Stadtverwaltung die Nachricht erhalten, daß die Realsteuern vom Grundbesitz des Bundes gezahlt werden würden.

— Die Geldsummen, welche an das landwirthschaftliche Ministerium zur Abhilfe der Noth in **westlichen Grenzländern** eingezahlt worden sind, haben jetzt die Höhe von ca. 13,000 Rthlr. erreicht.

— Der **Kohlenmangel**, welcher in einigen Städten am Rhein in so heftiger Weise auftritt, wird hier, nach der Behauptung der Fachleute, auch eintreten, wenn nicht sehr bald für neue Zufuhren gesorgt wird. Es treten dabei recht deutlich die Mißstände hervor, welche die Vernachlässigung der Wasserstraßen zur Folge haben. Wäre die Oder-Regulirung rechtzeitig ausgeführt worden, und hätte man den Elb-Spree-Canal gebaut, so könnte die Anspruchnahme der Eisenbahnen für Militärzwecke auf die Versorgung Berlins mit Brennmaterial keinen Einfluß haben.

— Dem Lehrer an der K. Kunstschule Dr. **Hertzer** und dem Zeichenlehrer Hugo **Troschel** in Berlin wurde in Anerkennung ihrer Thätigkeit bei der hier veranstalteten Ausstellung des Vereins deutscher Zeichenlehrer die goldene Medaille für Kunst verliehen.

— Zu der Nachricht über die aus Gray und Dijon nach Deutschland abgeführten **Geißeln** geht der „Köln. Ztg." die Ergänzung zu: Die angegebne Zahl der Geißeln stimmt nicht genau; es waren 10 aus Gray, 10 aus Vesoul und 20 aus Dijon, welche sämmtlich nach Bremen gebracht wurden. Daß diese Geißeln für die gefangen genommenen **Schiffscapitäne** waren, steht fest, und geht wohl daraus mit Sicherheit hervor, daß dieselben sich bereits an die Regierung in Tours gewendet haben, um so gegen Freilassung der Schiffscapitäne gleichfalls ihre Freiheit zu erhalten.

— Die „Weser-Ztg." bringt heute abermals einen **Bericht eines gefangenen Seemannes**, welchem zufolge seine und seiner Genossen Behandlung in Frankreich eine schlechte ist. Auf dem Transporte waren sie in Gefahr ermordet zu werden und wurden nur durch die Polizei geschützt.

— Das Zeitungscomptoir hat dem Verleger der „**Volks-Zeitung**", welcher bisher 1000 Exemplare an die Armee sandte, mitgetheilt, daß die Beförderung der Zeitung **nicht mehr stattfinden könne.**

— Das **Centralcomité der freiwilligen Krankenpflege** hat in Folge einer telegraphischen Requisition seines Delegirten in Versailles 25,000 Frcs. zur Anschaffung von wollenen Decken, Jacken und Strümpfen, die dort preiswürdig zu haben sind, bewilligt.

— Aus **Bern** vom 21. wird berichtet, daß die Pruntruter Deputation im Lager vor **Belfort** die freundlichste Aufnahme bei dessen Commandanten fand; die Bedingungen für den Abzug eines Theils der Bevölkerung sind jedoch noch abzuwarten.

— Aus **Lagny** brachte die „Köln. Ztg.": Am 18. d. trafen hier die deutschen Marine-Soldaten ein, welche nach Orleans gehen, um die vier von uns genommenen französischen Kanonenboote zu besetzen. Gleichzeitig kamen auch drei Ballon-Kanonen an.

— Aus **Versailles** den 18. Dec. wird der „B.-Ztg." geschrieben: Die Nachrichten über die Dauer einer genügenden Verproviantirung von **Paris stehen** sich so diametral gegenüber, daß Keiner in diesem Labyrinth den Faden mehr finden kann. Während Fürst Wittgenstein Paris noch für 1¼ bis 2 Monate verproviantirt sein läßt, behauptet ein gestern aus Paris hier eingetroffener **englischer Attaché** das Gegentheil. Fürst Wittgenstein hat dem beim Bundeskanzleramte beschäftigten Legationsrathe Grafen Hatzfeld zwei prachtvoll genährte Füllen aus Paris zum Präsent gemacht, um uns von der Leistungsfähigkeit von Paris zu überzeugen. Man hat jedenfalls alle Angaben über die Verproviantirung von Paris mit großer Vorsicht aufzunehmen.

— Aus **Chaumont** vom 20. Dec. wird der „K. Ztg." geschrieben: Am 16. und 17. d. haben unweit der kleinen Festung Langres bei Longeau sehr bedeutende Gefechte zwischen Abtheilungen des Werder'schen Corps und französischen Schaaren, wahrscheinlich vom Garibaldi'schen Corps, die man auf 6000 Mann schätzt, stattgefunden. Unsere Truppen, vor Allem die 34er (pommersche Füsiliere, die in Frankfurt a. M. garnisoniren), an der Spitze, haben die Feinde trotz ihrer sehr bedeutenden Ueberlegenheit entschieden zurückgeworfen und ihnen einen großen Transport Lebensmittel, der zur Verproviantirung von Langres bestimmt war, zwei Geschütze und 400 Gefangene abgenommen. Auch unweit Dijon ist in den letzten Tagen wiederholt von unseren Truppen, und zwar mit günstigem Erfolge, gekämpft worden. Es scheint, daß Abtheilungen des Garibaldi'schen Corps abermals einen Versuch haben unternehmen wollen, in den Rücken unserer Stellung zu gelangen. Die Einnahme von Langres dürfte hoffentlich nahe bevorstehen.

— **Drei Engländer** sind in **Orleans** mißverständlich als Spione festgenommen und nach Versailles transportirt worden; glücklicherweise wurden sie recognoscirt als der Feldzeichner der „Illustradet London News", Mr. Landols, der Referent der „Pall-Mall-Gazette", Mr. Holtwhite, und Leibgarde-Capitän Frazer.

Köln, 23. Dec. Die Post aus London vom 21. d. Abends ist ausgeblieben.

Stettin, 22. Dec. Durch Vermittelung des Bankier Bleichröder in Berlin hat die französische Regierung 5500 Rthlr. zur Zahlung der Differenz angewiesen, welche zwischen dem Solde liegt, den die hier **internirten französischen Offiziere** zu erhalten haben, und der ihnen durch unsere Regierung ausgezahlt wird. (Od.-Z.)

München, 23. Dec. Der **König** hat in einem Handschreiben vom 19. Dec. dem Staatsminister v. Lutz seine volle Anerkennung für dessen Kammerrede ausgedrückt, in welcher derselbe die Entstehungsgeschichte und die Tragweite der Versailler Vereinbarungen entwickelte und die Bedingungen derselben, sowie die allgemeinen politischen Verhältnisse beleuchtete. (W. T.)

Stuttgart, 22. Dec. Die **Abgeordnetenkammer** begann in ihrer heutigen Sitzung die Berathung über die **Bundesverträge**. Der Berichterstatter der Commission, Hölder, stellt den Antrag, die Kammer möge den Verträgen ihre Zustimmung ertheilen, er knüpft jedoch hieran die Voraussetzung, daß gewisse Rechte der Stände gewahrt blieben. Justizminister v. Mittnacht erklärt, daß diese Voraussetzung eine vollkommen begründete sei. Der Minister berichtet über den historischen Gang der Verhandlungen und empfiehlt die Annahme der Verträge, welche der Gesammtheit geben, was ihr gehöre, und den einzelnen Ländern vorbehielten, was ihnen zukomme. Die Rede des Ministers wurde sehr beifällig aufgenommen. Mohl sprach in längerer Rede gegen, Elben für die Verträge. Die Debatte wird morgen fortgesetzt werden. (W. T.)

— 23. Dec. In heutiger **Kammersitzung**, die von 9—3 Uhr währte, wurden die Anträge der Commission auf Zustimmung zu den Bundesverträgen angenommen; ein zweiter Vertrag mit dem Nordd. Bunde mit 74 gegen 14 Stimmen; der Vertrag mit Bayern mit 76 gegen 12 Stimmen; die Zustimmung zu den Bezeichnungen „Deutscher Kaiser, Deutsches Reich" wurde mit 81 gegen 7 Stimmen ertheilt und zwar stimmten dagegen Mohl, Egelhaf, Hopf, Pleßner, Propst, Kübler und Gutheim. (W. T.)

Karlsruhe, 21. Dec. Bei der Vertagung der **zweiten Kammer** sprach Minister Jolly den Dank des Großherzogs aus für deren Arbeit, sowie dessen aufrichtige herzliche Freude über das Zusammenwirken aller Parteien bei dem Werke des politischen Neubaues Deutschlands; alsdann warf der Minister einen Rückblick auf den Krieg, der alle deutschen Stämme in heiliger Vaterlandsliebe geeinigt habe. Wir dürfen, so schloß der Minister seine Rede, auf das, was wir in den letzten Monaten erlebt haben und täglich noch erleben, feste Zuversicht gründen. Unser Volk feiert wirklich nach Jahrhunderte langer Vorarbeit seine politische Auferstehung, die würdig einer großen Nation von 40 Millionen gebildeter und gesitteter Menschen ist. Der erste Preis des furchtbaren Kampfes, der in frivolstem Uebermuth uns aufgenöthigt wurde, ist schon vor Beendigung des Kampfes erreicht: Die politische Einigung Deutschlands. Mit Gottes Hilfe werden wir auch den zweiten Preis erringen: Einen dauerhaften Frieden und die Sicherheit gegen neue Ueberfälle. (W. T.)

Darmstadt, 22. Dec. Die **Abgeordnetenkammer** nahm mit allen Stimmen gegen 3 den Gesetzentwurf, betr. den Uebergang zum Norddeutschen Strafgesetzbuch, an. Das Amendement Dernberg, demzufolge die noch dem hessischen Gesetzbuche unterworfenen Preßprozesse in Zukunft von den Geschwornen abgeurtheilt werden sollen, wurde gegen 14 St., die der Fortschrittspartei angehören, abgelehnt. (W. T.)

Oesterreich. Der „N. fr. Pr." wird aus **Lemberg** unterm 18. geschrieben: Die für heute von dem Ausschusse des Demokratenvereins einberufene **Volksversammlung**, bei welcher der Wunsch nach einer baldigen Organisirung einer nationalen Landwehr ausgesprochen und die Sympathien des polnischen Volkes für die heldenmüthig kämpfende französische Republik in einer Resolution Ausdruck erhalten sollten, unterblieb, da die Polizeidirection ihre bereits ertheilte Bewilligung in Folge der ihr später gekommenen besseren Einsicht zurückzog und diesen Schritt damit motivirte, daß die Versammlung gefährliche Demonstrationen bezwecken könnte, welche den Anschauungen und Absichten der Regierung zuwiderlaufen.

England. London, 20. Dec. Die sämmtlichen liberalen Blätter, Times, Daily News, Morning Post und Daily Telegraph, widmen dem scheidenden **Minister Bright** einen Leitartikel des Bedauerns und der Anerkennung. Alle heben mit nachdrücklicher Befriedigung hervor, daß volle Uebereinstimmung zwischen ihm und seinen Collegen bestehe. Das leitende Blatt beklagt, daß das politische Leben in England so aufreibend sei, und spricht die Hoffnung aus, daß mit der Zeit im Oberhause eine Einrichtung getroffen werden möge, welche gestatte, in den Ruhestand tretenden Staatsmännern einen Hafen anzuweisen, wo ihre Erfahrung und ihre Talente auch ohne die größten Anstrengungen der Nation zu Nutze gebracht werden könnten. Daily News zweifelt nicht, daß in Zukunft Bright auch als unabhängiges Mitglied seine Collegen unterstützen werde, und bemerkt in Betreff des Nachfolgers für die Präsidentschaft des Handelsamtes, es werde nothwendig sein, einen vorgeschrittenen Liberalen auf diesen Posten zu stellen, indem schon bei der Bildung des Cabinets die entschieden liberale Partei etwas zu kurz gekommen sei und die spätere Erhebung Forster's ins Cabinet kaum den Mangel ausfüllen könne. Die **Minister** haben fast sämmtlich London verlassen, um erst nach Neujahr zurückzukehren. Granville jedoch, der nach Windsor gegangen, wird noch heute zurückerwartet. — Die Nachricht von der Freilassung der **fenischen Gefangenen** ist in Irland mit großem Enthusiasmus begrüßt worden. In Tipperary waren die Häuser beflaggt und Abends illuminirt, während dichte Menschenmassen singend und jubelnd durch die Straßen zogen; zu Ruhestörungen kam es nicht. Dagegen hat es in Londonderry bei Gelegenheit der Feier eines alten Jahresfestes wieder Krawall mit der Polizei und bewaffneten Macht seitens der Orangisten gegeben.

Frankreich. Die französischen Nachrichten gelangen immer spärlicher nach außen, sei es, daß der Seeweg von Bordeaux her noch nicht in geregeltem Betriebe ist, oder daß allmälig der deutsche Occupationsgürtel sich so breit die ganze Westgrenze entlang legt, daß das Durchdringen immer größere Schwierigkeiten findet. Auch die Ballonpost wird ihren Dienst jetzt wohl sehr beschränken, sowohl in Anbetracht der steigenden Kälte, als auch auf die angeblich nach Paris gemeldete Entschließung des deutschen Hauptquartieres, die Luftschiffer, sobald sie in deutsche Hände gelangen, fortan als Spione behandeln, d. h. erschießen zu lassen. — Das „Journal de Geneve" will Nachrichten aus Paris haben, welche bis zum 15. und 16. reichen. Durch Brieftauben, so berichtet man, sei die Einnahme Rouens seitens der Preußen bekannt geworden und werde dieselbe als ein großer Nachtheil für die Sache Frankreichs empfunden. Als Compensation dieser Unglücksbotschaft werde der Bericht Gambettas über die (damalige) Lage der Loirearmee angesehen, indeß falle es sehr auf, daß in keiner der beiden Depeschen des Generals Aurelles de Paladine Erwähnung geschehe. Ueber den Verbleib desselben herrsche lebhafte Unruhe, da man gerade auf ihn große Hoffnungen setze. In offiziellen Regionen und in gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen wisse man wenig und halte das, was man wisse, sorgfältig geheim. Man müsse einen wahrhaften Heroismus entfalten, um irgend einer Persönlichkeit, welche im Stande sei, etwas zu wissen, ein nichtssagendes Detail zu entlocken. Im Ganzen hatte die Nachricht von der Wegnahme Rouens nicht den entmuthigenden Eindruck gemacht, den man hätte fürchten dürfen. Der zugleich räthselhafte und emphatische Ton der Depeschen Gambetta's und die häufige Anwendung des Wortes „Admiration" werde hier und da getadelt. Auch werfe man dem Kriegsminister vor, daß er gesagt habe, die Verlegung der Provinzial-Regierung von Tours nach Bordeaux erfolge, „um die militairischen Operationen nicht zu stören", statt einfach zuzugestehen, daß die Ortsveränderung durch die Annäherung der Preußen bedingt sei. Man schließe aus der doppelten Depesche, daß der Krieg sich verallgemeinere, da fast ganz Frankreich an ihm theilnehme. „Die gemeinsamen Versuche der Generale Chanzy und Bourbaki im Centrum, so heißt es in dem Schreiben weiter, Briands in der Nähe von Havre, Bressolles im Osten, Garibaldis zwischen Autun und Dijon, Faidherbes im Norden und die lokalen Widerstandsbestrebungen zeigen, daß der Krieg seinen Character von Allgegenwart (Ubiquite) angenommen hat, den er vorher nicht besaß. Zu Gunsten des Friedens wird keine Stimme laut, obgleich man ihn vor sechs Wochen so gerne angenommen haben würde, wenn der Feind ihn ernsthaft in Vorschlag gebracht hätte. Selbst unsere Finanzleute weisen heute den Frieden zurück. So inspirirt Isaac Pereire, der sowohl aus Temperament, wie aus Interesse friedfertig ist, die kriegerischen Artikel in der „Opinion nationale" und betreibt mit unermüdlichem Eifer die rasche Herstellung von Waffen und Kanonen. Man glaubt nicht mehr an eine Reise von Thiers nach Paris oder London! Brod wird nicht rationsweise vertheilt werden. Nur wird Paris, wenn die Vorräthe an weißem Brode erschöpft sind, auf den Verzehr des nicht weniger nahrhaften und gesunderen Zwiebacks angewiesen sein.

= Aus **Bordeaux** vom 14. schreibt man den „Daily News": In den Regierungskreisen herrscht große **Niedergeschlagenheit.** Auch ohne den vielen Unglücksnachrichten, welche umlaufen, zu glauben, sehen die begeistertsten Freunde der Republik ein, daß selbst General Chanzy, der beste französische Commandeur, den dieser Krieg hervorgebracht hat, sich höchstens rühmen kann, „seine Stellung zu behaupten", ohne eine entscheidende Vorwärtsbewegung zu machen, und daß die Hoffnung, welche man auf die Loirearmee bezüglich der Rettung von Paris gesetzt, eine verlorne ist. General **Renault** ist hierher gekommen, um den Oberbefehl über das bei Bordeaux zu bildende Lager zu übernehmen. Auch hier ist, wie in Tours, lebhafte militärische Bewegung; jeden Tag kann man große Trupps Mobil- und Nationalgarden gedrillt werden sehen. — **Rollin**, der Luftschiffer, welcher nach Norwegen verschlagen war, ist hier angekommen. Er rühmt sehr die Aufnahme, welche ihm dort zu Theil geworden und hat eine große Summe für die Verwundeten mitgebracht.

= Aus **Autun** schreibt der Correspondent der „D. N." bei Garibaldi, daß die Soldaten durch die Kälte bei ihrer unzureichenden Kleidung sehr zu leiden haben und die Zahl der Kranken jeden Tag wächst. Die Hospitale sind mehr oder weniger überfüllt. Auch Garibaldi selbst leidet durch die Kälte.

— Aus **Lille** wird gemeldet: Bei Amiens und Breande (Eure) kleinere Gefechte. — Nach Berichten aus den **Ardennen** soll das Douanen-Bataillon von Rocroy bei einer Recognoscirung überrascht und vollständig aufgerieben worden sein. — Aus **Lille** wird ferner gemeldet, daß ein starker Theil der Nord-Armee nach der Champagne marschirt, um die Eisenbahnen zu zerstören und die Verproviantirung der deutschen Armeen zu verhindern.

Italien. Florenz, Donnerstag, 22. December. Die Deputirtenkammer begann in ihrer heutigen Sitzung die Berathung des Gesetzentwurfs über die **Verlegung der Hauptstadt**. Avezana spricht sich für die sofortige Verlegung aus, während Toscanelle dieselbe aus politischen Gründen bekämpft. — Die **Handelsverträge** mit Belgien und **England** sind vom Comité der Kammer genehmigt worden. — Aus Bardonecchia wird gemeldet, daß der Durchstich des **Mont Cenis** am 22. December Morgens bis zu 12,215 Meter gediehen sei, daß mithin nur noch 5 Meter zu durchstechen seien. (W. T.)

Spanien. Madrid, 20. Dec. Die Cortes haben

den Gesetzentwurf über die Fixirung der Civilliste mit 6 Millionen nebst einer halben Million für den Thronfolger und Einer Million für die Erhaltung der Domänen angenommen.

Türkei. Constantinopel, 20. Decbr. Ein großer Theil der Flotte geht in das Rothe Meer; die Intriguen Aegyptens in Arabien sind erwiesen; der Aufstand gewinnt an Umfang. Hobart-Pascha soll Commandant der Flotte werden. — Der russische Kaiser hat durch den Botschafter General Ignatiew dem Sultan ein eigenhändiges Schreiben überreichen lassen. (W. Pr.)

Danzig, den 24. December.

Für die Eisenbahnstrecke Danzig-Zoppot-Stolp ist vom 1. Januar 1871 ab folgender Fahrplan festgesetzt: 1) Richtung Danzig-Stolp. Abgang in Danzig (Hohethor) 6,10 Morgens (Ankunft in Zoppot 6,40 Morgens); — 6,30 Morgens (Ankunft in Zoppot 7,2 Morg., in Stolp 10,1 Vorm., in Stettin 3,28 Nachm., in Berlin 6 Uhr Abds.); — 2 Uhr Nachm., (Ankunft in Zoppot 2,30 Nachm.); — 5,15 Nachm. (Ankunft in Zoppot 6,3 Abds., in Stolp 11,15 Nachts); — 9,30 Abds. (Ankunft in Zoppot 10 Uhr Abds.) — 2) Richtung Stolp-Danzig. Abgang von Stolp 5,25 früh (Ankunft in Zoppot 10,38 Vorm., in Danzig 11,18 Vorm.); — von Zoppot 7,15 früh (Ankunft in Danzig 7,45 fr.); — von Stolp 5,15 Nachm. (Ank. in Zoppot 8,34 Abds., in Danzig 9,4 Abds.) — von Zoppot 4,55 Nachm. (Ank. in Danzig 5,25 Abds.); — von Zoppot 10,30 Abds. (Ank. in Danzig 11 U. Abds.) Der um 6,30 Morgens von hier abgehende Zug kommt in Stargard um 2,39 Nachm. an und hat dort Anschluß an den Courierzug (I. und II. Classe) um 2,46 Nachm. (Ank. in Berlin 6 U. Abds.) und Anschluß an den Personenzug (I. bis IV. Classe) um 4,10 Nachm. (Ank. in Berlin 9 Uhr Abds.) — Der um 5,15 Nachm. von Stolp nach hier abgehende Zug ist im Anschluß an den von Berlin um 6,15 Morg. abgehenden Personenzug (I. bis IV. Classe) und an den um 8,45 Vormittags von Berlin abgehenden Courierzug (I. und II. Classe).

* Vor einigen Tagen hat bei der hiesigen Privatbank eine Sitzung des Verwaltungsraths stattgefunden, in welcher unter Anderem zur Sprache gebracht worden ist, daß nach einer ungefähren Schätzung, erheblicher für nothwendig erachteter Abschreibungen ungeachtet, immer noch eine Dividende von circa 6 Procent für das Jahr 1870 in Aussicht steht. In derselben Sitzung wurde an Stelle eines ausgeschiedenen Mitgliedes Herr Stadtrath R. Damme provisorisch bis zur Entscheidung der nächsten General-Versammlung in den Verwaltungsrath gewählt.

* In der hiesigen Marienkirche wird, wie dies alljährlich geschieht, auch in diesem Jahre am ersten Weihnachtsfeiertage, nach Beendigung des Nachmittagsgottesdienstes (3½ Uhr) die Aufführung des altdeutschen Wiegenliedes, einer Composition im streng-kirchlichen Stil, für Orgel und Sängerchor stattfinden, welche gewöhnlich mit dem Händelschen Hallelujah, auf der großen Orgel ausgeführt, geschlossen wird. Freunde ernster Kirchenmusik machen wir darauf aufmerksam.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn nur bei Tag, Warlubien-Graudenz unterbrochen, Czerwinsk-Marienwerder bei Tag und Nacht.

* Am Gymnasium zu Neustadt ist der provisorische katholische Religionslehrer Körner als solcher definitiv angestellt worden.

* Der „Staatsanzeiger" publicirt heute den K. Erlaß vom 19. Oct. c. betr. die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung mehrerer Chausseen im Kreise Marienburg. Durch diesen Erlaß ist der Bau der Chausseen 1) von der Eisenbahnbrücke bei Kalthof über Tralau durch Neuteich, 2) von Neuteich über Marienau bis zum Marktflecken Tiegenhof, 3) von der fiskalischen Tiegebrücke bei Tiegenhof bis zur Kanalbrücke bei Platenhof, 4) von der Kreisgrenze zwischen Campenau und Alt-Dollstädt über Bahnhof Grunau zum Anschluß an die Staats-Chaussee von Marienburg nach Elbing, 5) von der fiskalischen Eisenbahnbrücke bei Ließau über Groß-Lichtenau bis zur Stadt Neuteich genehmigt. Zugleich ist dem Kreise Marienburg das Expropriationsrecht für die zu diesen Chausseen erforderlichen Grundstücke, imgleichen das Recht zur Entnahme der Chausseebau- und Unterhaltungs-Materialien verliehen und das Recht zur Erhebung des Chausseegeldes. Ferner enthält der „Staatsanzeiger" das K. Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreisobligationen des Marienburger Kreises im Betrage von 400,000 Thalern vom 19. October 1870.

Elbing, 24. Dec. Am Mittwoch Abends sind zwischen Schlobitten und Güldenboden der Hilfsweichensteller Klein und der Landbriefträger Klein, beide aus Bundau, durch den Courierzug II. übergefahren worden, wodurch deren Tod erfolgte. (E. A.)

Kurzebrack, 23. Dec. Die Eisdecke ist nun so stark, daß seit heute früh leichte Fuhrwerke dieselbe passiren können. Morgen wird die Eisdecke schon schwere Fuhrwerke tragen.

± Thorn, 24. Dec. Der Winter hat einen kräftigen Anfang genommen, gestern zeigte der Thermometer an der Weichsel — 18° R., heute früh — 20° R., mit dem Eintritt des Frostes stieg auch das Wasser in der Weichsel, auf der starkes Grundeis sehr dicht trieb, viel Rundholz, sowie auch eine Schiffsmühle, wahrscheinlich aus der Umgegend von Plock, herunter kam und an der diesseitigen Weichselbrücke hängen blieb. — Unser Magistrat hat heute, wie es das betreffende Gesetz vorschreibt, das hiesige Eichmeisteramt bereits besetzt und dasselbe dem vom Provinzial-Eichungs-Inspektor in Königsberg geprüften Glasermeister Orth, einem geborenen Danziger, übertragen.

Thorn, 23. Dec. Auf der neu erbauten Strecke Thorn-Jablonowo sind nunmehr die Arbeitszüge einstweilen eingestellt worden. Kurz vor Schluß derselben wäre bald das erste Unglück und Verluste an Menschenleben zu beklagen gewesen, wenn der sehr aufmerksame Locomotivführer weniger verläßlich gewesen wäre. Ein Arbeitswagen war nämlich auf den Schienen durch Schuld einiger Bahnarbeiter, die sich auf eine kurze Zeit entfernt hatten, in der Nähe des Bahnhofs Schönsee stehen geblieben, während die Locomotive in stockfinsterer Nacht, freie Bahn voraussetzend, herangebraust kam und das Hinderniß auf den Schienen erst kurz vorher bemerkend, einen Zusammenstoß nicht mehr vermeiden konnte, bei welchem indeß nur der Arbeitswagen unerheblich beschädigt wurde. (E. A.)

Bromberg, 23. Dec. Der seitherige Bank-Rendant bei der Kgl. Bank-Commandite hierselbst, Herr Rathke, ist zum Bank-Director mit dem Range eines Raths ernannt worden.

Vermischtes.

— Im neuen Berliner Rathhause sind in diesen Tagen an den auf der dritten Etage belegenen Corridorwänden wie im Rathskeller altdeutsche Sprüche angebracht worden, und zwar den betreffenden Deputationen ꝛc. entsprechend. So liest man in dem Kuppelraume des Thurmes: „Wo einst die Fischerhütte stand, ragt jetzt der Thurm als Lug ins Land." Auf dem Corridor, auf dem man in jenen Raum gelangt, woselbst die Arbeitszimmer der Bau-Deputation gelegen sind: „Wer da baut an Markt und Straßen, muß Neider und Narren reden lassen." „Jeder hat einen Sparren frei, wer's nicht glaubt, hat ihrer zwei." Ueber den Thüren der Gewerbe-Deputation: „Bei sieben Künsten geht man betteln, bei einer kann man Altmeister werden." „Denke an faule Tage und arbeite darauf los."

Rom. Eine Aufführung der Meyerbeer'schen „Hugenotten" in den Mauern der „ewigen Stadt" — greller kann sich die Machtlosigkeit des Papstthums nicht manifestiren! Ueberhaupt beginnen die römischen Theater von der neuen Freiheit Gebrauch zu machen. Neben der Ketzerglorification der „Hugenotten" ist die Auber'sche Revolutionsoper „Stumme von Portici" angekündigt. An den Freitagen wird auf den Brettern, welche die Welt bedeuten, lustig agirt; selbst in der Adventszeit waren die Theater offen und man hat sogar die Absicht, während der vierzigtägigen Fasten eine Suspension der Vorstellungen nicht eintreten zu lassen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. December. Angekommen 4 Uhr — Min. Nachm.

		Crs. v. 23.			Crs. v. 23.
Weizen pr. Decbr	76 2/8	76	4½% Pr. Anleihe .	89 5/8	89 5/8
pr. April-Mai	77 2/8	77 2/8	Staatsschuldsch. .	78 4/8	78 4/8
Roggen still,			3½% ostpr. Pfdbr.	77 2/8	77
Regulirungspreis	52 7/8	53	3½% westpr. do. . .	72	72
Dec.-Jan. . .	52 7/8	52 7/8	4% westpr. do. . .	77 7/8	77 3/4
April-Mai . . .	54	53 6/8	Lombarden	98 5/8	98 3/8
Rüböl, Decbr .	15¼	15¼	Bundesanleihe . .	96	96
Spiritus still,			Rumänier	53	53 4/8
Dec.-Jan. . .	16 28	16 28	Oestr. Banknoten .	81 4/8	81 4/8
April-Mai . . .	17 17	17 16	Russ. Banknoten .	76 5/8	76 4/8
Petroleum			Amerikaner	94 6/8	94 6/8
Decbr . . .	7 14/24	7 14/24	Ital. Rente	53 7/8	54
6% neue Türken	254	254	Danz. Stadt-Anl. .	—	95
5% Pr. Anleihe .	98 1/8	98 2/8	Wechselcours Lond.	6.22 4/8	6.23 1/8

Fondsbörse: Schluß fest.

Frankfurt a. M., 23. Dec. Effecten-Societät. Amerikaner 94⅞, Creditactien 234½, Staatsbahn 361½, Lombarden 172¼. Geschäftslos.

Wien, 23. Decbr. Abendbörse. Creditactien 247,50, Staatsbahn 379,50, 1860er Loose 92,20, 1864er Loose 113,40, Galizier 240,00, Franco-Austria 97,00, Lombarden 180,90, Napoleons 9,97. Still.

Hamburg, 23. Decbr. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco still, auf Termine fest. — Weizen pr. December 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 155 Br. 154 Gd., pr. December-Januar 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 155 Br., 154 Gd., pr. April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 162 Br., 161 Gd. — Roggen pr. December 108 Br., 107 Gd., pr. December-Januar 108 Br., 107 Gd., pr. April-Mai 113½ Br., 112½ Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl fest, loco und pr. Mai 31½. — Spiritus ruhig, loco, pr. December und pr. December-Jan. 20¾, pr. April-Mai 21. — Kaffee fest, Umsatz 1000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 14 Br., 13¾ Gd., pr. Dec. und pr. Januar 13⅞ Gd., pr. Januar-März 13⅞ Gd. — Sehr kaltes Wetter.

London, 23. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Artikel zu vollen Montagspreisen gehandelt. Hafer ½—1 s gegen vorige Woche höher. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 6790, Gerste 6220, Hafer 41,880 Quarters.

London, 23. Decbr. Consols 91⅞. Neue Spanier 31⅛. Italienische 5% Rente 55⅞. Lombarden 14⅞. Mexikaner 13¾. 5% Russen de 1822 84½. 5% Russen de 1862 84¼. Silber 60½—60⅞. Türkische Anleihe de 1865 44¼. 6% Verein. Staaten pr. 1882 88⅞. — Wechselnotirungen: Berlin 6. 27¼. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10⅜ Sh. Frankfurt a. M. 120½. Wien 12 Fl. 75 Kr. Petersburg 29⅞.

Petersburg, 23. Decbr. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Mon. 30 9/32. Hamburger Wechsel 3 Mon. 27⅜. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 150⅜. Pariser Wechsel 3 Mon. — 1864er Prämien-Anleihe 145. 1866er Prämien-Anleihe 141½. Imperial 6,53. Große Russische Eisenbahn 140. Productenmarkt. Talg loco 49⅞, pr. August 52. Weizen pr. Mai 1871 11. Roggen loco 7, pr. Mai 1871 7¼. Hafer pr. Mai-Juni 1871 4,25. Hanf pr. Juni 1871 38. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 1871 13. — Frost.

Antwerpen, 23. Decbr. Getreidemarkt. Weizen fest, dänischer 33. Roggen behauptet, Odessa 21½. Hafer ruhig, Rigaer 20. Gerste behauptet, Donau 20½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. December 50½ bez., 51 Br., pr. Januar 51 Br., pr. Februar 49½ Br. Hausse.

Amsterdam, 23. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco desgl., pr. März 203½, pr. Mai 208. Raps pr. Herbst 1871 79½. Rüböl pr. Mai 47¼. Frost.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. Decbr.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ unverändert,

fein glasig und weiß	127—134℔	Thlr. 72—76 Br.	67½—73½ Thlr. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 70—74 „	
hellbunt . . .	125—128℔	„ 69—72 „	
bunt	125—128℔	„ 68—71 „	
roth	126—133℔	„ 65—73 „	
ordinair . . .	114—123℔	„ 61—66 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 71 Thlr. bez.
Auf Lieferung pr. April-Mai 126℔ bunt 75 Thlr. bez.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco 117—125℔ 46½, 50 Thlr. bez.
Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 48½ Thlr.
Auf Lieferung pr. Mai-Juni 120℔ 50½ Thlr. Br.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ still, große 108℔ 42½ Thlr., kleine 106℔ 40⅜ Thlr.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ ruhig, loco weiße Koch- 45½—46 Thlr. bez., do. Futter 41 Thlr. bezahlt.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 14⅜ Thlr. bez.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 31½ Sgr. bez.

Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand nach Qualität 11⅞—12½ Thlr. Br., Crown Ihlen nach Qualität 8—9½ Thlr. Br., Matjes nach Qual. 7—7½ Thlr. Br., Großberger Original do. 8½ Thlr. Br, büchen Band gehöht do. 9⅜ Thlr. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24. December.

Weizen schwache Zufuhr und Preise behauptet, zu notiren für bunt, gutbunt, rothbunt, hell- und hochbunt 118/123—124/126—127—130℔ nach Qualität mit 65—70—72/73—74/75 Thlr., für extrafein und schwer auch 76 Thlr. pr. 2000℔ bez.

Roggen unverändert, 120—125℔ von 47½/47¾—50/50½ Thlr. pr. 2000℔.

Gerste flau, kleine 100—105℔ von 39½/40—40½ Thlr., große 104/5—109/112℔ von 42—43/44 Thlr. pr. 2000℔.

Erbsen matt, von 43/44—45/46 Thlr. pr. 2000℔.

Hafer nach Qualität 39—40 Thlr. pr. 2000℔.

Spiritus 14⅜ Thlr.

Getreidebörse. Wetter: weniger kalt und Schneeluft. Wind: West.

Weizen loco war am heutigen Markte äußerst schwach zugeführt, wie gewöhnlich kurz vor dem Feste. 100 Tonnen sind zu behaupteten Preisen gehandelt, und damit wurde die Zufuhr geräumt. Außerdem sind noch 500 Tonnen alter hellbunter Weizen 123/4℔ vom Speicher zu unbekannt gebliebenem Preise gekauft worden. Am Markte ist bezahlt für bezogen 125℔ 67½ Thlr., bunt 119℔ 68 Thlr., 123/4℔ 69 Thlr., 126/7℔ 71 Thlr., hellbunt 123/4, 124℔ 71¼, 71½ Thlr., 127℔ 72½, 73 Thlr. pr. Tonne. Termine 126℔ April-Mai 75 Thlr. bez. Regulirungspreis 126℔ bunt 71 Thlr.

Roggen loco fest, 117℔ 46½ Thlr., 122℔ 49 Thlr., 124℔ 49¾ Thlr., 125℔ 50 Thlr. pr. Tonne. Umsatz 50 Tonnen. Termine nicht gehandelt. 120℔ Mai-Juni 50½ Thlr. Brief, 50 Thlr. Geld. Regulirungspreis 122℔ 48½ Thlr. Gerste loco flau, kleine 98℔ 39 Thlr., 106℔ 40⅜ Thlr., große 108℔ 42½ Thlr. pr. Tonne. Erbsen loco still, nach Qualität 41, 45½, 46 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Spiritus loco zu 14⅜ Thlr. verkauft. Liverpooler Siedsalz 31½ Sgr. Heringe Crown fullbrand 11⅞, 12½ Thlr., Crown Ihlen 8, 9½ Thlr., Matties 7, 7½ Thlr., alles nach Qualität Brief. Großberger Original-Packung 8½ Thlr. gehöht, 9⅜ Thlr. Brief.

* Kartoffeln 2 Sgr. 6 ₰ bis 3 Sgr. pr. Maß bezahlt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 5¼—5½—6 Thlr., für Heu pr. Ctr. 22½—25 Sgr.

Danzig, den 23. December.

⩾ [Wochenbericht.] Dem vorwöchentlichen Thauwetter ist rasch wieder Frost gefolgt und ist unsere Mottlau zum Stehen gekommen und für Fußgänger bereits passirbar. Die Getreideberichte der auswärtigen Märkte lauteten durchgehends stille und gaben durchaus keine Veranlassung, unsere an und für sich schwache Unternehmungslust zu ermuthigen. Hauptsächlich war es der Bedarf für im Laden liegende und noch zu erwartende Dampfer, der einen Umsatz von ca. 1260 Tonnen Weizen während der Woche ermöglichte, wobei indessen Preise einen Rückgang von 1—2 Thlr. pr. Tonne erfahren haben. Bezahlt wurde für roth 118, 126, 127/8℔ 65, 67½, 69½ Thlr., 130, 133/4℔ 70, 71⅞ Thlr., bunt 118, 124, 125/6℔ 64½, 68, 69½ Thlr., 126, 130℔ 70½, 72 Thlr., hellbunt 124, 125/6℔ 70, 72 Thlr., 128, 130/1℔ 73, 73⅔ Thlr. hochbunt glasig 121/2, 125/6, 128℔ 71, 73⅔, 74½ Thlr., 130, 133℔ 75, 76 Thlr., weiß 129, 132℔ 74½, 76 Thlr. Regulirungspreis 126℔ bunt 71 Thlr. Auf Lieferung pr. April-Mai 126℔ bunt 74, 74½, 75 Thlr., Mai-Juni 74¾, 75 Thlr. bezahlt.

Roggen während der Woche hauptsächlich an Consumenten verkauft und ist bei der mäßigen Zufuhr ca. 1 Thlr. pr. Tonne günstiger zu verwerthen gewesen. Umgesetzte ca. 600 Tonnen bedangen bei 120, 123℔ 47⅞, 49 Thlr., 125, 127/8℔ 50, 50¾ Thlr. Regulirungspreis 122℔ 48½ Thlr. Auf Lieferung pr. Mai-Juni 120℔ 50½, 50 Thlr., 122℔ 51½ Thlr. gehandelt. Weiße Erbsen unverändert. Futterwaare 41—44 Thlr., Kocherbsen 45—47 Thlr. Bohnen 51½, 52 Thlr. Wicken nach Qualität 35—42 Thlr. bezahlt. Gerste sehr flau und im Preise weichend, kleine Gerste 100, 105, 110℔ 40, 41½, 43 Thlr., große Gerste 104, 109, 113℔ 41, 44½, 46 Thlr. Hafer nach Qualität 40—41 Thlr. bezahlt. Weißes Kleesaat 20 Thlr. pr. Ctr. verkauft. Die dieswöchentliche Spirituszufuhr aus ca. 90,000 Quart bestehend, wurde zu 14⅝, 14 11/12, 14⅞ Thlr. pr. 8000% placirt. Auf Lieferung pr. Juli-August 16⅞, 17 Thlr. bezahlt.

Elbing, 23. Decbr. (N. E. A.) Bezahlt ist pr. 2000 Zoll-℔: Weizen, weiß 125—131℔ 69—72½ Thlr., hellbunt 126/27℔ 69 Thlr., bunt 125—128/29℔ 67⅗—70 1/5 Thlr., bunt abfallend 120℔ 58 4/5 Thlr., roth 130℔ 69 4/5 Thlr. — Roggen 119, 121, 123℔ 45, 45⅗—45⅘ Thlr. — Gerste, kleine 92, 102, 105℔ 37½, 39, 40 Thlr. — Hafer nach Qualität 33½—37½ Thlr. — Erbsen, weiße Koch- 43—46⅔ Thlr., weiße Futter- 38½—41½ Thlr., graue 37—49 3/5 Thlr., grüne 44 5/12 Thlr. — Bohnen 46⅔—48½ Thlr. — Wicken 31⅔—34⅔ Thlr. — Spiritus ohne Umsatz, letzter Preis bei Partie 14⅞ Thlr. pr. 8000%, heute mehr zu bedingen.

Königsberg, 23. Decbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 85℔ fester, loco hochbunter 126℔ 89 Sgr. bez., 131℔ 93 Sgr. bez., bunter 126℔ ord. 81 Sgr. bez., 127/28℔ 88 Sgr. bez., rother 85—93 Sgr. Br. — Roggen pr. 80℔ loco und Termine sehr ruhig, Preise unverändert, loco 119℔ 52 Sgr. bez., 122℔ 54 Sgr. bez., 123℔ 54½, 55 Sgr. bez., 125℔ 55 Sgr. bez., 125/26℔ 55¼, 55½ Sgr. bez., 126/27℔ 56½ Sgr. bez., 128℔ 57 Sgr. bez., pr. Decbr. 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. Decbr.-Januar 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr. Jan.-Febr. 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1871 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd. — Gerste pr. 70℔ geschäftslos, loco große 42—46 Sgr. Br., kleine 42—46 Sgr. Br. — Hafer pr. 50℔ sehr still, loco 26 32 Sgr. Br., Frühjahr 1871 34½ Sgr. Br., 33½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 90℔ lustlos, loco weiße 56—58 Sgr. bez., feinste Koch- 60½ Sgr. bez., graue 55—75 Sgr. Br., grüne 55—68 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90℔ sehr flau, loco 67, 68 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔ unverändert, loco 44—53 Sgr. bez., gering 35, 38 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 70℔ loco 40—43 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 70℔ unverändert, ordinaire Sorten fast unverkäuflich, loco feine 75½ Sgr. bez., mittel 62—76 Sgr. Br., ordinaire 50—60 Sgr. Br. — Rübsen pr. 72℔ ohne Angebot, loco 112—122 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 100℔ rothe 10—16 Thlr. Br., weiße 13—22 Thlr. Br. — Thymotheum pr. 100℔ loco 6—9 Thlr. Br. — Leinöl pr. 100℔ loco mit Faß 11⅞ Thlr. Br. — Rüböl pr. 100℔ loco 14⅞ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. 100℔ loco 78—82 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 100℔ loco 68—71 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, unverändert, loco ohne Faß 15⅔ Thlr. Br., 15½ Thlr. Gd., Decbr. ohne Faß 15½ Thlr. Br., 15 5/12 Thlr. Gd., Dec.-April ohne Faß 15⅔ Thlr. Br., 15½ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 16⅔ Thlr. Br., 16½ Thlr. Gd.

Stettin, 23. Decbr. (Ostf. Z.) Weizen etwas fester, pr. 2125℔ loco gelber geringer 60—70 Thlr., besserer inländ. 71—76 Thlr., Ungar. 68—76 Thlr., 83/85℔ gelb. Dec. 80½ Thlr. bez., Frühjahr pr. 2000℔ 77, 77½ Thlr. bez., 77½ Thlr. Br. u. Gd., Mai-Juni 77¾ Thlr. Gd., 78 Thlr. Br. — Roggen fester, pr. 2000℔ loco 51—53½ Thlr., Decbr. 53¼ Thlr. Gd., Frühjahr 54, 54¼, 54 Thlr. bez., Mai-Juni 55 Thlr. bez., Br. und Gd. — Gerste unverändert, pr. 1750℔ loco nach Qual. 37—40 Thlr. — Hafer still, pr. 1300℔ loco 26½—28½ Thlr., pr. 2000℔ Frühjahr 49 Thlr. Br. — Erbsen pr. 2125℔ loco Futter- 52—53 Thlr., Koch- 56—58 Thlr. — Rüböl fest, loco 15 Thlr. Br., December 14¾, ⅞ Thlr. bez., Januar-Febr. 29½ Thlr. bez. und Gd., April-Mai 29⅔ Thlr. bez., September-Oct. 26½ Thlr. bez. u. Gd., ⅔ Thlr. Br. — Spiritus wenig verändert, pr. 100 Litre à 100% loco ohne Faß (gestern auch noch 16⅔ Thlr. bez.) 16⅛, ⅛ Thlr. bez., Decbr. und Dec.-Januar 16 5/12 Thlr. Gd., Januar-Febr. 16½ Thlr. Gd., Frühjahr 17⅛ Thlr. Br. u. Gd., Mai-Juni 17 Thlr. 12 Sgr. Br., Juni-Juli 17 Thlr. 17½ Sgr. bez. und Gd., August-Sept. 18 1/12, ⅛ Thlr. bez. — Angemeldet: 20,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 80½ Thlr., Roggen 53¼ Thlr., Rüböl 14⅞ Thlr., Spiritus 16 5/12 Thlr. — Leinsamen, Rigaer 10⅞ Thlr. bez. — Petroleum loco 7 5/12 Thlr. Br., Kleinigkeiten 7½ Thlr. bez., Januar 7½ Thlr. bez. u. Br. — Schweineschmalz, ungar. 6⅛ Sgr. bez., russisches 18½ Thlr. bez. — Leinöl loco incl. Faß engl. 11½ Thlr. bez. — Hering, schott. crown und fullbrand, Peterhead 12½, ¼ Thlr. transf. bez.

Berlin, 23. Decbr. Weizen loco pr. 2100℔ 64—82 Thlr. nach Qualität, pr. 2000℔ pr. Decbr. 76¼—76—76½ Thlr. bez., April-Mai 77-77¾ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 49½—53¼ bz., December 53 Thlr. bz., April-Mai 54—53¾ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 37—55 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 23—31 Thlr. nach Qual., April-Mai 48¾ Thlr. nom. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—70 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 54—58 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅞ Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 15½ Thlr., Dec.-Jan. 15 11/12 Thlr. bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 16 Thlr. 13 Sgr. bez., loco mit Faß pr. Dec. 16 Thlr. 26 Sgr. bz., Dec.-Jan. do., Jan.-Febr. 16 Thlr. 27-28 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5¼—5 Thlr., Nr. 0 u. 1 5—4⅔ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4—3⅔ Thlr., Nr. 0 u. 1 3¾—3⅔ Thlr. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. December 4 Thlr. 2—2½ Sgr. bz., Jan. 7 Thlr. 25—25½ Sgr. bz., April-Mai 7 Thlr. 25—26 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7 11/12 Thlr. B., pr. Dec. 7 1/12 Thlr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 23. December. Wind: SW.
Angekommen: F. Philipp, St. Paulus, Shields, Kohlen.
Den 24. Decbr. Wind: SW.
Nichts in Sicht.

Berliner Fondsbörse vom 23. Dec.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	½	4	31¼	bz
Amsterdam-Rotterd.	7½	4	100	G
Bergisch-Märk. A.	8½	4	117½	bz
Berlin-Anhalt	13⅛	4	196⅝	bz
Berlin-Hamburg	10¼	4	153	B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	223	bz
Berlin-Stettin	9⅛	4	132	bz
Böhm. Westbahn	7½	5	98¼	G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	—	—
Brieg-Neisse	5½	4½	—	—
Cöln-Minden	8⅝	4	133	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	—	—
do. Stamm-Pr.	7	5	—	—
do. do.	7	5	—	—
Ludwigsh.-Bexbach	10¾	4	162	B
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	117⅝	bz u G
Magdeburg-Leipzig	14¼	4	187¼	B
Mainz-Ludwigshafen	9¼	4	135	bz
Mecklenburger	3⅓	4	—	—
Niederschles.-Märk.	4	4	85¼	G
Niederschles. Zweigbahn	5	4	91⅞	bz
Oberschles. Litt. A. u. C.	13¼	3½	173¼	B
do. Litt. B.	13¼	3½	156¼	et bz

Dividende pro 1869.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	206¼-½-¾ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	58 et bz u G
Rheinische	7⅛	4	115¼ bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	24¼ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	88¾ et bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	92 B
Südösterr. Bahnen	5	5	98⅝-½-⅜ bz
Thüringer	8¼	4	132¼ bz u G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83¼ bz
Kursk-Kiew	5	83 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	180 B
Berliner Handels-Ges.	10	4	131 bz
Danzig Priv.-Bank	6½	4	103 G
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	142⅛ bz
Gothaer Credith.-Pfdbr.	—	5	97 bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅜	4	109½ G
Magdeburg " "	5½	4	100½ B
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	133½-¾-½ bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	103 B
Preuß. Bank-Antheile	9½	4½	152 G
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	107½ B
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92 bz u G
Pomm. R. [illegible]	5⅜	[illegible]	92½ B

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	96 bz
Freiwill. Anl.	4½	96 bz
Staatsanl. 1859	5	98½ bz
do. consolidirte	4½	89⅝ bz
do. 54, 55	4½	89⅝ bz
do. 1859	4½	89⅝ bz
do. 1856	4½	89⅝ bz
do. 1867	4½	89⅝ bz
do. 50/52	4	81⅛ bz
do. 1853	4	81⅛ bz
Staats-Schuldsch.	3½	78½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	116¾ G
Berl. Stadt-Obl.	5	98½ bz
do. do.	4½	91¾ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72⅝ G
do. neue	4	79⅛ bz
Berliner Anleihe	4½	88¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77 G
do. "	4	82½ G
do. "	5	95 bz
Pommersche "	3½	71⅛ bz
do. "	4	81 bz
Westpr. ritterſch.	3½	72 G
do. do.	4	77¼ bz
do. do.	4½	85 bz
do. II. Serie	5	94½ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	85 bz

Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	92 G Kl 93 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85⅓ G
Pommer. "	4	86 B
Posensche "	4	84 B
Preußische "	4	85¼ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	95 B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	33½ G
Braunschw. 20-Thl.-L.	—	16¾ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43½ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	72½ bz
do. Creditloose		89 bz
do. 1860r Loose	5	75⅛ bz
do. 1864r Loose		64⅞ bz
Rumänier	8	89⅛ B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	54¼-53½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	83 G
do. do. 1862	5	83½ G
do. engl. Std. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	54 G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	113¼ G
do. do. 1866r	5	111⅛ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67¾ B
do. 6. do.	5	79⅜ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68 B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	67¼ bz u G
do. Pfdbr. Liquid.	4	55¼ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91¼ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	99⅛ B
Amerik. rückz. 1882	6	94¼ bz

Wechsel-Cours vom 22. Decbr.

Amsterdam kurz	4	143 bz
do. 2 Mon.	4	142⅛ bz
Hamburg kurz	4½	151⅛ bz
do. 2 Mon.	4½	149⅞ bz
London 3 Mon.	2½	6 23½ bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	81¼ bz
do. do. 2 Mon.	6	80⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	6	99¾ bz
do. 2 Mon.	6	— —
Petersburg 3 Woch.	6	84⅛ bz
do. 3 Mon.	6	83⅛ G
Warschau 8 Tage	7	76⅛ bz
Bremen 8 Tage	4½	110⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B.-m. R. 99½ bz	Nap. 5 13¼ bz
ohne R. 99⅞ bz	Ldr. 112 G
Oesterr. Bkn. 81⅛ bz	Sov. 6 24¼ bz
Poln. Bkn. — —	Imp. 5 8½ G
Russ. do. 76⅛ bz	Gold 468 bz
Dollars 1 11⅛ bz	Silb. 29 26 bz

Freireligiöse Gemeinde.
Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage Vorm. 10 Uhr Predigt: Herr Pred. Röckner. Am 1. Feiertage Abendmahlsfeier.

Heute Nachmittag 4¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Minna**, geb. Böhme, von einem Knaben glücklich entbunden.
Julius Dauter.
Danzig, den 23. December 1870.

Meine Verlobung mit Fräulein **Sidonie Kantorowicz**, Tochter des Kaufmanns Herrn **Louis Kantorowicz** in Posen, beehre ich mich Verwandten, Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.
Pr. Stargardt, 23. Decbr. 1870.
(8453) **A. B. Bodenstein.**

Nothwendige Subhastation.

Das im Eigenthumsbesitze des Rentier **W. Schmidt** befindliche, in der heiligen Geistgasse hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 57 verzeichnete Grundstück, soll

am 1. März 1871,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 3. März 1871,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 318 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserm Bureau V. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 18. November 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (6983)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Kürschnermeister **Casimir Joseph Wisniewski**, genannt **Kirsch**, und dessen Ehefrau **Pauline Amalie**, geb. **Uhlich**, gehörige, in der Breitgasse belegene, im Hypothekenbuche unter No. 9 verzeichnete Grundstück soll

am 8. März 1871,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 17. März 1871,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 240 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 24. November 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (7176)

Bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10, ist zu haben:
(Selbst-Anfertigung aller Arten Raketen:)

Der Lustfeuerwerker,

oder gründliche Anweisung zur Lustfeuerwerkerei, als: **Schwärmer, Raketen, Leuchtkugeln, bengalische Flammen, Feuerräder und Kanonenschläge.** Von A. Loden. 15 Sgr.
Der Text ist noch mit 30 Abbildungen, wie auch einer Anleitung zum Arrangement eines vollständigen Feuerwerks erweitert. (8460)

So eben traf ein:

Arzneitaxe für 1871.
Preise der Arzneitaxe für 1871.

Die Bestellungen sind expedirt.

L. Saunier'sche Buchh.,
A. Scheinert, in Danzig.

5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe
150,000 Thaler

sind seit dem kurzen Bestehen des Danziger Hypotheken-Vereins bereits emittirt, und haben dieselben bei dem mit den hiesigen Verhältnissen vertrauten Publikum **wegen ihrer unzweifelhaften Sicherheit für Kapital u. Zinsen, bei halbjähriger al pari Ausloosung, die günstigste Aufnahme gefunden.**

Wir empfehlen diese Pfandbriefe bei dem gegenwärtig noch sehr niedrigen Course als vortheilhafteste Capitals-Anlage.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
(7492) Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 40.

Die Pommersche Hypotheken-Actien-Bank in Coeslin

Grundcapital 800,000 Thaler.

emittirt 5 % **Hypotheken-Pfandbriefe**, welche jährlich im März mit einem Zuschlag von **20 %**, also

statt Thlr. 50, 100, 200, 500, 1000
mit Thlr. **60, 120, 240, 600, 1200,**

ausgeloost werden.

Diese auf der solidesten Basis auf Grund erster Special-Hypotheken ausgegebenen Hypothekenbriefe, welche sich zu Capitalsanlagen besonders empfehlen, verkaufen wir für Rechnung der Bank in Coeslin zum jedesmaligen Berliner Cours ohne Provision und Kosten.

Baum & Liepmann,
Wechsel- und Bank-Geschäft,
(8202) Langenmarkt No. 20.

Das so günstig recensirte Lied

„Mahnung",

componirt von Wolfsohn,
ist stets vorräthig bei

Constantin Ziemssen,
Langgasse 55.
Preis 5 Sgr.

Der Reinertrag ist zum Besten des hiesigen Vaterländischen Frauen-Vereins bestimmt.

Holz-Auction
zu Heubude.

Freitag, den 30. December 1870, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Heubude im Specht'schen Gasthause für Rechnung, wen es angeht,

einige hundert Klafter altes trockenes fichten Klobenholz

an den Meistbietenden verkaufen.
Joh. Jac. Wagner,
(8446) Auctions-Commissarius.

Gr. Pomm. Spickgänse

und Braunschweiger Cervelatwurst erhielt neue Zusendung und empfiehlt billigst
(8459) **W. J. Schulz**, Langgasse 54.

Alle Sorten Aepfel,

die Metze von 3 Sgr. an, empfiehlt die Obsthandlung von
R. Schönsee, Langgasse No. 43,
vis-à-vis dem Rathhause im Keller.

Forellen

verschiedene Größen, pro Schock 12, 15 bis 25 Thlr., hochfeinste Qualität, werden nachgewiesen Büttelgasse No. 3. (8447)

Große frisch geräucherte Maränen, Spickaale und Spickgänse,
frisch aus dem Rauch, empfiehlt billigst
Alexander Heilmann,
(8461) Scheibenrittergasse 9.

Zur Preuß. Lotterie

1. Klasse 4. u. 5. Januar
versendet **Antheilloose**
¼ 4 Thlr., ⅛ 2 Thlr., 1/16 1 Thlr., 1/32 15 Sgr.
H. Goldberg, Lotterie-Comtoir,
(8445) Monbijouplatz 12, Berlin.

Eine im guten Rufe stehende Restauration in einer nahe der Bahn gelegenen Stadt wird ohne Einmischung eines Dritten zu pachten gesucht. Adressen unter 8449 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Meine in Kl. Mausdorf belegenen Besitzungen No. 2 und 4 (No. 2 mit 3 Hufen 3½ Morg. culm., No. 4 mit 2 Hufen 4½ Morg. culm.) bin ich geneigt, zu verkaufen.
Wwe. **Conrad**, Kl. Mausdorf.

!Wirkung eminent!
!Rühmlichst bewährtes!
Hausmittel

gegen Rheumatismus,
Gicht, Nervenschwäche, Gliederreißen, Kreuz- u. Brustschmerzen, rheumatische Kopf- u. Zahnschmerzen ist der von mir erfundene und fabricirte **Fichtennadeläther**, welcher als Einreibung mit den glücklichsten Erfolgen vielfach Anwendung findet; ich empfehle solchen in Fl à 1 Thlr. u. 2 Thlr.

Franz Schaal,
(8451) **Apotheker in Breslau.**

Brodzucker, gemahlene Raffinade und Melis offerirt
Carl Marzahn,
Langenmarkt 18.

AVIS.
Gesundheits-Rücksichten

bestimmen mich, mein seit

14 Jahren bestehendes Mäntel-Geschäft

aufzugeben und stelle ich von jetzt an sämmtliche

Winter- u. Sommer-Mäntel-Stoffe und Besätze
zum

gänzlichen Ausverkauf.

Ich wäre auch geneigt, das Lager nebst Einrichtung im Ganzen zu verkaufen.

Josef Lichtenstein,
(6977) Langgasse 28.

Wellington Hôtel,

Brodbänkengasse 22 und Langebrücke.
Täglich Concert und Gesangsvorträge der beliebten Sängergesellschaft aus Berlin unter Wirkung des Komikers Herrn Stubenbeck aus Berlin, sowie des Pianisten Hoffmann aus Breslau. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
(8467) **Person.**

Real tourtle,
frische Natives und Holst. Austern,
Seezunge,
Strassb. Gänseleber-Pastete,
Strachino,

sowie andere

Delicatessen,

empfiehlt
die Weinhandlung von

Josef Fuchs,

Brodbänkengasse 40.

Ein möblirter Saal nebst Cabinet ist Hundegasse 79, 1 Tr., zum 1. Jan. zu vermiethen.

Typographia.

Sonntag, den 1. Januar 1871, Abends 6 Uhr, im Locale Jopengasse 16:
theatralisch-declamatorische Soirée mit Tanzkränzchen.
Gäste, durch Mitglieder empfohlen, haben Zutritt und können die Billets, à 7½ Sgr. bis Donnerstag, den 29. Dec., bei Herrn Müller, Scharrmachergasse 2, in Empfang nehmen.
Näheres die Programme.
Der Vorstand.

Heute den 24. December

Grosses Concert
im Rathsweinkeller,

ausgeführt von einer combinirten Kapelle unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Keil.**
Entree 2½ Sgr. (8233)

Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.

Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag:

Abend-Concert.

Anfang 5 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Entree 2½ Sgr. Loge 5 Sgr. Passe partout nicht giltig.
F. Keil.

Selonke's Etablissement.

Langgarten.

Am 24., 25. u. 26. December. **Debüt der Solotänzerin Frl. Dolphi aus London und Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler.** — Anfang Sonnabend 7 Uhr. Sonntag und Montag 5 Uhr. Entrée 3 Sgr. Nummerirte Plätze 5 Sgr.
Dienstag, 27. December, **Nachmitt. 3 Uhr:**

Kinder-Vorstellung.

Danziger Stadttheater.

Sonntag den 25 December 1870. **Zweites Gastspiel des Fräul. Bussenius und Gastspiel des Herrn Rübsam: Der Wildschütz.** Komische Oper in 3 Acten von Lortzing.

Montag, den 26. December. **Die Lichtensteiner, oder: Die Macht des Wahns.** Schauspiel in 4 Acten und einem Vorspiel: **Der Weihnachtsabend** von F. **Bahrdt.**

Dienstag, den 27. December. Zum ersten Male: **Gebrüder Bock.** Komisches Lebensbild mit Gesang in 3 Acten von A. L'Arronge.

Ein vor etwa 14 Tagen aus der ersten Rang-Loge des hiesigen Theaters aus Versehen mitgenommenes Opernglas bittet man dem Logenschließer daselbst wieder abzugeben.

Bei Herrn Denzer, Langenmarkt, ist am Mittwoch, den 21. d. 1 Stock mit langer Elfenbeinkrücke gegen einen mit kurzer Elfenbeinkrücke, vertauscht worden. Es wird gebeten den betreffenden Stock daselbst umzutauschen.

Albert Teichgraeber,

22. Kohlenmarkt 22,
der Hauptwache gegenüber,
empfiehlt sein Cigarren-Lager in großer Auswahl bei Bedarf zu bevorstehenden Festgeschenken ganz ergebenst und bittet um zahlreiche Aufträge. (8163)

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.